



## Die Einwohner von Klietz und Scharlibbe müssen die gleichen Chancen haben, wie alle anderen in Sachsen-Anhalt

Klietzer Gemeinderat nimmt Stellung zum Entwurf des Landesentwicklungsplanes für 2010

Die Bürgerinnen und Bürger Sachsen-Anhalts sollen, so will es die Landesverfassung, chancengleich an der öffentlichen Daseinsvorsorge teilhaben können. Das heißt, sie sollen gleichermaßen und unabhängig von der Region, in der sie wohnen sowie in zumutbaren Entfernungen Waren und Dienstleistungen erwerben, einen Arzt aufsuchen, Theater- und Sportveranstaltungen sowie Schulen und Erziehungsstätten besuchen, öffentliche Verkehrsmittel benutzen sowie die Möglichkeiten der modernen Telekommunikation in Anspruch nehmen können.

Damit das ermöglicht wird, beschließt die Landesregierung von Zeit zu Zeit einen sogenannten Landesentwicklungsplan, mit dem vor allem die räumlichen Bedingungen dafür sichergestellt werden sollen. Ein Instrument sind die territorialen Zentren der öffentlichen Daseinsvorsorge, die allgemein als Oberzentrum (Magdeburg, Halle, Dessau-Roßlau), als Mittelzentrum (u.a. Stendal) oder als Grundzentrum (wie bisher Schönhausen) deklariert sind.

Grundzentren sind als Standorte zur Konzentration von Einrichtungen der überörtlichen Grundversorgung mit Gütern und Dienstleistungen sowie der gewerblichen Wirtschaft zu sichern und zu entwickeln.

Grundzentren mit Teilfunktionen eines Mittelzentrums übernehmen darüber hinaus mittelzentrale Einzelfunktionen.

In einem Oberzentrum gehört vor allem die Ansiedlung von Industrie zu den Merkmalen. Sieht man sich nun den jetzt vorliegenden Entwurf des Landesplanes, der 2010 in Kraft treten soll, etwas genauer an, dann muß man jedoch leider und abermals feststellen, dass die Möglichkeiten für die Einwohner der Altmark, also auch für uns hier in der Elbe-Havel-Region, unverändert eingeschränkt ausgewiesen werden. Schon ein Blick auf die zeichnerische Darstellung des Planes (siehe Graphik) läßt deutlich die krassen Unterschiede zwischen dem Norden und dem Süden Sachsen-Anhalts erkennen.

Das hat nun ganz sicher etwas mit den territorialen Besonderheiten der Altmark, also der geringen Bevölkerungsdichte und der großen Fläche zu tun. Aber, muß diese Besonderheit nicht auch durch besondere Festlegungen in der Entwicklungsplanung berücksichtigt werden, damit eine Chancengleichheit für alle entsteht?

Die Mitglieder des Klietzer Gemeinderates, sagen: Ja, hier müssen Veränderungen aufgenommen werden.

(Fortsetzung Seite 2)



## Landesentwicklung muss Chancen für alle Bürger bieten

(Fortsetzung von Seite 1)  
Die Abgeordneten Dr. Bähne und Przybyla hatten sich in Vorbereitung auf die Novemberversitzung etwas gründlicher mit dem Studium des Entwurfes beschäftigt und empfahlen dem Gemeinderat, in der vom Land geforderten Stellungnahme folgende Einwände darzulegen.  
„Bei der Landesentwicklungsplanung muss es auch darum gehen, dem Verfassungsgrundsatz der gleichen Chancen auf Teilhabe an der Daseinsvorsorge gerecht zu werden. Mit dem vorliegenden Entwurf wird aber dem durch geringe Bevölkerungsdichte ohnehin benachteiligten Großraum Altmark noch mehr als bisher vom ausgeglichenen und für alle erreichbaren Zugang zu öffentlichen Waren- und Dienstleistungsangeboten verehrt. Davon betroffen ist auch die Elbe-Havel-Region. Im Zusammenhang mit der vorgesehenen Neugliederung der Gemeindestruktur sollten solchen Gemeinden wie Schönhausen der Status eines Grundzentrums nicht ersatzlos aberkannt werden, denn dadurch wäre eine ganze Region vom Zugang zu den wichtigsten Einrichtungen der Daseinsvorsorge abgetrennt. Wir empfehlen daher, künftig nicht mehr einzelne Orte, sondern die neuentstehenden Einheits- oder Verbandsgemeinden generell und unabhängig von ihrer Einwohnerzahl mit den Funktionen eines Grundzentrums auszustatten, so wie es auch vom Städte- und Gemeindebund gefordert wird. Den strukturellen Besonderheiten der Altmark müßte dadurch entsprochen werden, dass die Kreisstadt Stendal die Funktion eines Oberzentrums und die Einheitsgemeinde Stadt Havelberg die eines Mittelzentrums erhält. Wir bitten die Sanierung der Seen in der Elbe-Havel-Region mit in den Plan aufzunehmen.“



### Hinweis

Sollte Ihnen bis zum **15.12.2008** noch kein neuer Abfallkalender im Postkasten zugestellt worden sein dann melden Sie sich umgehend beim **Servicetelefon der Abfallberatung (03937) 25 02 71**  
Eine Nachlieferung des Abfallkalenders erfolgt dann kurzfristig

## Wilde Schrottsammlungen nicht unterstützen!



Desöfteren findet man Handzettel in seinem Briefkasten, die eine kostenlose Abholung von Schrott und Althaushaltsgeräten ankündigen. Das funktioniert in aller Regel, bringt aber auch Nachteile mit sich. Einerseits wird nur das mitgenommen, was den illegal arbeitenden Entsorgern in den Kram passt, sprich: womit sie dann noch zusätzlich Geld machen können. Andererseits schmälern solche wilden Sammlungen die Einkünfte des Landkeises, mit denen der Betrieb der öffentlichen Abfallentsorgung größtenteils finanziert wird. Vielfach bleiben bei den unerlaubten Sammlungen auch Gegenstände einfach auf der Straße liegen und müssen von der Gemeinde entsorgt werden. Wer also daran interessiert ist, künftig keine höheren Abfallgebühren zahlen zu müssen, sollte daher solche Aktionen nicht unterstützen, sondern die vielfältigen Entsorgungsangebote der ASL in Anspruch nehmen.

## 16 neue Anmeldungen bei der Freiwilligen Feuerwehr

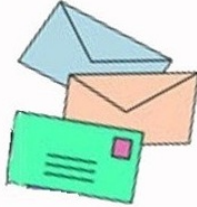
Der Aufruf des Jugendwartes der Freiwilligen Feuerwehr Klietz, Uwe Brendel, hatte Erfolg! Bis Mitte November hatten sich 16 Kinder und Jugendliche aus Klietz, Scharlibbe und Neuermark-Lübars gemeldet, die sich künftig in der Wehr engagieren und dabei natürlich auch ihren Spaß haben möchten. Weitere Interessierte sind herzlich willkommen.

## Weihnachtsmarkt 2008 war sehr gut besucht



Wie immer waren auch unsere KITA-Kinder dabei und erfreuten die mehr als 300 Besucher mit ihren Liedern. Herr Kurze aus neuermark-Lübars (im Hintergrund) hatte extra für den Chor ein Lied komponiert.  
Foto: Ingo Freihorst

# LESER POST



## So oder so!

„Pflege und Instandhaltung der Privatgrundstücke ist wohl nicht nur im Interesse des Eigentümers, es dient doch auch dem Ansehen der Gemeinde..

Wenn wir als Grundstückseigentümer nun vor die Alternative gestellt werden -zahlen für die Pflege der Grünflächen der Gemeinde oder Selbstleistung - dann stellt sich für mich die Frage: Warum will die Gemeinde Gebühren erheben, wenn der Privatgrundstücksbesitzer das gleich Recht hat, der Gemeinde die Pflege in Rechnung zu stellen.

Kosten bleiben Kosten!

Es gab mal zu vergangenen Zeiten eine sogenannten Pflegevertrag.

Warum das Fahrrad neu erfinden, es muß nur eckige Räder haben.

Mit freundlichen Grüßen an „Kiekebusch“ und wen auch immer

Hans-Joachim Jacob  
(Friedenssiedlung)“

### Antwort der Redaktion:

*Wir finden es gut, dass sich Bürger auch an dieser Stelle zu den Entscheidungen des Gemeinderates äußern und ihre Vorschläge machen.*

*Im Falle der Straßenreinigungssatzung irrt Herr Jacob allerdings insofern, dass es ein Recht auf eine Entschädigungsleistung der Gemeinde für diese Selbstleistung der Grundstückseigentümer nicht gibt.*

*Hingegen kann die Gemeinde die entstehenden Kosten für die Pflege der gemeindeeigenen Grünflächen per Satzung als Umlage weiterreichen.*

*Jetzt liegt es also an jedem selbst, ob er durch diese Eigenleistung Geld sparen oder lieber eine Gebühr entrichten möchte.*

*Allerdings wird es hierzu keine Einzel- oder Ausnahmeregelungen geben:*

*entweder alle so – oder alle so!*

*Warten wir's also ab und hoffen auf die verständnisvolle Mitarbeit aller.*

---

## Amtliche Bekanntmachung FFH-Gebiet „Elbaue zwischen Sandau und Schönhausen“

---

### Information für Eigentümer und Nutzungsberechtigte

Das oben genannte Gebiet gehört zum Europäischen Schutzgebietsystem NATURA 2000. In ihm leben bedrohte Arten und kommen Lebensraumtypen vor, für deren Erhalt die Bundesrepublik Deutschland gemäß der Flora-Fauna-Habitatrichtlinie der Europäischen Union (FFH-Richtlinie) in besonderer Verantwortung steht. Es besteht die Verpflichtung, einen günstigen Erhaltungszustand der Arten und Lebensraumtypen zu sichern. Um dies naturschutzfachlich qualifiziert auszuführen, soll für das Gebiet Elbaue zwischen Sandau und Schönhausen ein sogenannter Managementplan erarbeitet werden. Dieser wird Maßnahme-Vorschläge enthalten, um die Vorgaben der FFH-Richtlinie zu erfüllen. Der Managementplan ist ein Fachplan und entfaltet keine rechtsverbindliche Wirkung. Das Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt hat die Bietergemeinschaft ARGE (Stendal) beauftragt, ein solches naturschutzfachliches Gutachten zu erarbeiten. Im Rahmen dessen werden auch Kartierungen und Erfassungen im Gelände notwendig. Gemäß §57 Abs. 1 Naturschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt sind Eigentümer und Nutzungsberechtigte von Grundstücken verpflichtet, diese Arbeiten zu dulden.

---

Herausgeber:  
Gemeinderat, Rathenowerstraße 2a,  
Tel.: 238,

email:  
[rathausanzeiger.klietz@online.de](mailto:rathausanzeiger.klietz@online.de)  
[gemeinde@klietz.com](mailto:gemeinde@klietz.com)  
[www.klietz.com](http://www.klietz.com)

Erscheint jeweils nach Ratssitzungen und wird kostenlos an alle Haushalte in Klietz, Neumermark-Lübars und Scharlibbe verteilt. Kein Amtsblatt. Aus den Veröffentlichungen können keine Rechtsansprüche abgeleitet werden. (Ausnahme: obige Anzeige). Private und gewerbliche Anzeigen sind möglich, Leserbriefe erwünscht. Redaktion:

V.i.S.d.P.: Jürgen Przybyla (41141



INFORMATION

## Biotonne vor Frost schützen!

● Wenn es draußen friert, kann es zu Problemen mit der Biotonne kommen. Da Bioabfälle sehr feucht sind, frieren diese naturgemäß eher fest als sonstige Abfälle.

● Lassen sich braune Tonnen wegen des festgefrorenen Inhalts nicht oder nur teilweise entleeren, werden diese erst beim nächsten Abfuhrtermin geleert.

● Eine nachträgliche Abfuhr ist aus Gründen unzureichender Fahrzeugkapazitäten nicht möglich. Zudem können auch nicht alle betroffenen Bürger kurzfristig von einem neuen Abfuhrtermin in Kenntnis gesetzt werden.

### Hier einige Tipps:

● Die Biotonne sollte daher, wenn möglich, über Nacht nahe an der Hauswand, unterm Dach oder in die Garage gestellt und erst am Abfuhrtag morgens um 6 Uhr an die Straße gerollt werden.

● Bioabfälle immer in Papiertüten, Zeitungspapier oder Küchenpapier einwickeln, um die Feuchtigkeit zu binden.

● Feuchte Abfälle wie Kaffee- und Teefilter gut abtropfen lassen und in Zeitungspapier einwickeln, bevor sie in die Biotonne gelangen.

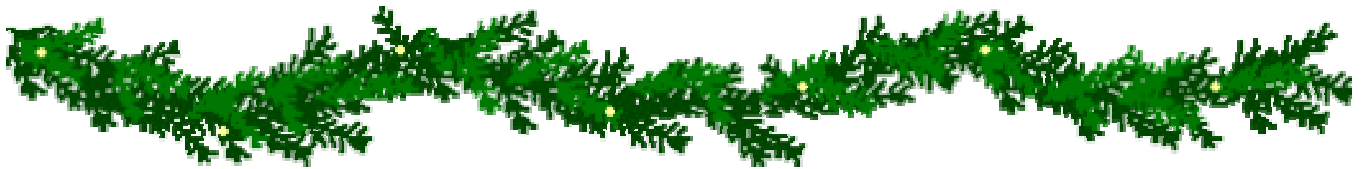
● Flüssigkeiten gehören auf keinen Fall in die Biotonne.

● Geknülltes Zeitungspapier oder Astschnitt lockern die Bioabfälle auf und verhindern das Festfrieren an der Tonnenwand. Ebenso sollte der Tonnenboden mit Papier und Karton ausgelegt werden.

● Ist die Biotonne bereits eingefroren, sollte man an den Innenseiten der Tonnenwände vorsichtig die angefrorenen Abfälle lösen.

**Wichtig:** Plastiktüten lösen das Problem nicht - Im Gegenteil!

Werden Bioabfälle in Plastiktüten verpackt und in die Biotonnen gefüllt, sind diese von der Entsorgung ausgeschlossen. Kunststofftüten sind nämlich nicht kompostierbar, sie verrotten auf der Kompostanlage nicht.



Wenn de Wind um de Hüüser weiht  
un de Sunn' um klock vier schon to Bett jeiht,  
wenn jeder tosüht dat he rasch inn Stube kann,  
un Mudder stickt de irsten Lichter an,  
Lüe, denn is et sowiet,  
denn beginnt de schöne Wiehnachtstied.  
Wenn Märchen wer'n spöolt un Gedichte upsächt,  
un wi alle Morgen wat ut'n Adventskalenner krecht,  
wenn Änten un Jans to't Fest wer'n schlacht,  
un Äppel bro'en un Nööt wer'n knackt,  
Kinner, denn is et so wiet,  
denn häm'n wi den Trubel inne Wiehnachtstied.  
Wenn et inne Koken no Plätzchen rückt,  
un Grootmudder warme Strümp för uns knütt',  
wenn de Vadder socht,  
dat he een schön Wiehnachtsboom kricht,  
un eener vöörn annern sien Jeschenk verstickt,  
Lüe, denn is et so wiet,  
denn isse da, de schöne Wiehnachtstied.



*Im Advent bei Kerzenschein,  
die Kindheit fällt dir wieder ein.  
Ein Adventskranz mit seinen Kerzen,  
lässt Frieden strömen in die Herzen.  
Des Jahres Hektik langsam schwindet  
und Ruhe endlich Einkehr findet.  
Ein Tag, er kann kaum schöner sein,  
als im Advent bei Kerzenschein*

*Mit diesen Worten möchte ich allen Bürgerinnen  
und Bürgern der Gemeinden Kietz, Scharlibbe  
und Neuermark-Lübars schon jetzt frohe und  
besinnliche Feiertage sowie ein gesundes und  
erfolgreiches neues Jahr 2009 wünschen.*



Jürgen Masch,  
Bürgermeister Gemeinde Kietz

Am Mittwoch, dem 10.12.2008  
findet um 14.00 Uhr  
im Landgasthof „Seeblick“  
die alljährliche  
**Weihnachtsfeier**  
für die Seniorinnen und Senioren  
der Kietzer Volkssolidarität statt.

Nichtmitglieder aus der Gemeinde Kietz,  
die ebenfalls teilnehmen möchten,  
sind gern gesehen



## **ADVENTSINGEN 2008**

am 07. Dezember 2008  
um 17:00 Uhr  
in der Kietzer Kirche



## **Neujahrsempfang**

des Bürgermeisters und des Kommandanten  
des Kietzer Truppenübungsplatzes

am Mittwoch, dem 14. Januar 2009 19:00 Uhr  
im Landgasthof „Seeblick“

Auch die Mitglieder des Gemeinderates  
aus Neuermark-Lübars sind herzlich eingeladen

